

verlässiger Weise ein Bild von dem Stand der gesamten heutigen Christenheit. Als die fünfte Auflage 1939 erschien, habe ich über seinen Inhalt und Aufbau in dieser Zeitschrift (Bd. 137, Febr. 1940, 152 ff.) eingehend berichtet und ich kann hier das der früheren Auflage gespendete Lob nur mit freudigem Dank für die neue wiederholen. Mit wahren Bienenfleiß hat der Verfasser nach den stürmischen Umwälzungen des letzten Jahrzehnts durch Benutzung der fast unüberschaubaren Literatur und durch viele Umfragen die Angaben über die Kirchen, Freikirchen und Sekten auf den heutigen Stand gebracht. Was er bietet, ist aber nicht eine trockene Statistik oder ein bloßes Nachschlagewerk, sondern eine lebensnahe Darstellung der einzelnen Kirchen nach Entstehung, Entwicklung, Verbreitung und geistig-religiöser Bedeutung. Auch die nichtchristlichen Weltreligionen sind jetzt zum Vergleich herangezogen. Bei aller Entschiedenheit in Wahrung der katholischen Überzeugung bekundet sich gegenüber den Andersgläubigen eine vornehme, aufgeschlossene Gesinnung, ökumenische Weite und ökumenischer Takt. Besonders die Geistlichen in Seelsorge und Lehramt finden in dem Werk wertvollste Unterlagen zum Verständnis und zur Mitarbeit hinsichtlich der konfessionellen Zeitfragen.

M. Pribilla S.J.

Kinderpsychologie

Praxis der Kinder- und Jugendpsychologie. Erziehung, Neurosenprophylaxe, Unterricht. Von H. Meng, H. K. Schjederup, E. Schneider, H. Siegrist, N. Wolffheim, H. Zulliger. (202 S.) Bern 1951, Verlag Hans Huber. DM 18.50.

Auf dem Umschlag des Buches finden sich die Worte: Arzt, Lehrer und Psychologe antworten auf die wichtigsten Alltagsfragen, die sich dem Erzieher und dem Berater des seelisch gesunden und gefährdeten Kindes und Heranwachsenden stellen. Der Hinweis charakterisiert die Absichten der Veröffentlichung. Das Sammelwerk bietet reiche Anregung. Besonders wichtig erscheint die Neurosenprophylaxe, die sowohl von Schule wie Elternhaus viel zu wenig ernst genommen wird. An Hand eines eingehend beschriebenen Beispiels wird die neurotische Entwicklung und deren Ansatzpunkte deutlich gemacht. Die beiden Themen „Geistige Hygiene im Erziehen und Unterrichten“ (H. Meng) und „Schwererziehbarkeit in der Pubertät als Problem der Schule“ (H. Siegrist) dürften in Anbetracht der besonderen Zeitumstände Lehrer und Schule interessieren. Ein Buch, das man jeder Schulbibliothek wünschen möchte.

H. Thurn S.J.

Schwierige Kinder. Von Hans Zulliger. (203 S.) Bern 1951, Verlag Hans Huber. DM 16.40.

Der Untertitel des Werkes lautet: Zehn Kapitel zur Theorie und Praxis der tiefenpsychologischen Erziehungsberatung und Erziehungshilfe. Zulliger, bedeutender Kenner und Könnner des Rorschach-Formdeuterversuches, nimmt in diesem Buch zu Erziehungsschwierigkeiten Stellung und weist an vielen praktischen Beispielen Wege zur Hilfe. Neben dem Milieuwechsel bieten vor allem Spiel und Rorschach-Test Möglichkeiten, den kindlichen Konflikten beizukommen. Die „reine Spieltechnik“, die im wesentlichen darin besteht, daß nicht „gedeutet“, sondern dem kindlichen Spieleifer Raum gegeben wird, so daß es sich austoben kann, verdient besondere Erwähnung. Man lasse also gehemmte und aggressive Kinder spielen. Spiel steuert und macht gesund.

H. Thurn S.J.

Verstehe ich meinen Jungen und erziehe ich ihn richtig? Von Father Flanagan. (194 S.) Stuttgart 1951, Gustav-Klipper-Verlag. DM 5.80.

Ein Büchlein, das keine pädagogischen Neuigkeiten bringt, das aber aus praktischer Erfahrung, natürlichem Empfinden, Instinkt und Liebe zum Kind wuchs. In neun Kapiteln gibt der bekannte amerikanische Jugendfreund und verdiente Apostel christlicher Liebe Anregungen zum Verständnis der Anliegen des Kindes und des Heranwachsenden. Willensschulung, Gewohnheit, Bestrafung, Spiel sind einige Überschriften, die die Absichten des Autors erkennen lassen. Es geht ihm um die Erziehung des normalen Menschen. Es ist gut, daß auch einmal über das Alltägliche geschrieben wird, nachdem das Abnorme und Kranke so nachdrücklich in vielen Veröffentlichungen zur Kenntnis gebracht wird.

H. Thurn S.J.

Sprachschöpferischer Unterricht. Von Artur Kern und Erwin Kern. (140 S.) Freiburg 1951, Herder. DM 5.20.

Dieses anregende und gut geschriebene Büchlein will den Sprachunterricht erneuern helfen. Der Verfasser geht von der Feststellung aus, daß der heute übliche Sprachunterricht durch seine Ausrichtung auf Lernen, Wiederholung, Zweck des eigentlich Freudigen entbehre. Während das Kleinkind voller Anteilnahme seine Sprache erwerbe und vervollständige, sei das Grundschulkind viel weniger aktiv beteiligt, deshalb auch weniger lustvoll bei der Arbeit. An vielen treffenden Beispielen entwickelt der Verfasser seine Theorie des sprachschöpferischen Unterrichts. Er vergißt nicht durch praktische Hinweise anzuleiten und Interesse zu wecken.

H. Thurn S.J.